

## **CinéAllemand 3**

### ***Berlin – Ecke Schönhauser***

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die hier vorgeschlagenen didaktischen Begleitmaterialien bestehen aus drei Teilen:

- Der erste Teil gibt Vorschläge zur Vorbereitung auf den Filmbesuch, sei es im Rahmen der Kinotournee *Ciné Allemand 3* oder auch in der Klasse.
- Der zweite Teil stellt Aufgaben zu einzelnen Filmsequenzen vor, die anhand der DVD in der Klasse bearbeitet werden können.
- Der dritte Teil schließlich schlägt (weiterführende) Aufgaben nach dem Sehen des Films vor.

Wir hoffen, dass unsere Vorschläge bei Ihnen Anklang finden, selbstverständlich unter der Prämisse, dass Sie sie Ihren individuellen Unterrichtsbedingungen, Zielen und der zur Verfügung stehenden Zeit anpassen. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülern oder Studenten eine fruchtbare und angenehme Arbeit.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Kommentare, Kritiken und Vorschläge zu schicken.  
(Herfurth@paris.goethe.org)

Arbeitsgruppe Ciné Allemand 3 :

*Marguerite Gagneur - Hans-Erich Herfurth - Sandrine Lamer - Evelyn Regenfus - Peter Schott*

-----  
Chères et chers collègues ,

Les dossiers pédagogiques que nous vous proposons sont conçus en trois parties:

- La première se réfère à un travail de préparation avant d'aller voir le film ou avant de le montrer en classe.
- La deuxième partie comporte des suggestions concernant un travail en classe avec l'aide du DVD, en analysant quelques séquences isolées.
- Enfin, la troisième se réfère à un travail après avoir vu ou montré le film.

Nous espérons que ces propositions vous seront utiles tout en sachant que vous les adapterez à vos conditions individuelles, selon votre temps, votre cible et vos objectifs. En vous souhaitant un travail fructueux et plaisant, tant pour vous que pour vos élèves et étudiants!

N'hésitez pas à nous envoyer vos commentaires, critiques et suggestions.  
(herfurth@paris.goethe.org)

Le groupe de travail Ciné Allemand 3 :

*Marguerite Gagneur - Hans-Erich Herfurth - Sandrine Lamer - Evelyn Regenfus - Peter Schott*

## Didaktisierungsvorschläge zur Filmvorbereitung

### Aufgabe 1: Sprachliche Vorbereitung

- Wiederholung und Erweiterung des Kompendiums „*Filme Sehen Lernen*“, besonders Einstellungsgrößen, Cadrage, Lichtgestaltung, Kamerabewegungen und Schuss/Gegenschuss-Verfahren.
- Wortfelder: Familie; Jugend und Jugendbewegungen der 50er Jahre in der BRD und DDR;
- Geschichte: Historischer Stand der damaligen Teilung Deutschlands.

### Aufgabe 2: Einstimmung durch die Filmmusik

Tonspur des Films als Sensibilisierung zur Thematik: *Jugend und Musik / Anwendung unterschiedlicher Filmästhetik in unterschiedlichen Gesellschaftssystemen.*

- Was verbinden Sie mit der jeweiligen Musik?  
Diese Aspekte könnten dabei eine Rolle spielen: *Zeitepoche, Thematik, Imaginäre Bilder, Wirkung auf die Gesellschaft*

Kommentar:

Die Musik des Films „Berlin-Ecke Schönhauser“ besteht im Wesentlichen aus groß angelegter Orchestermusik. Sie beinhaltet als musikalische Höhepunkte einige Spannungselemente. Doch im Verlauf der anderthalb Minuten verflacht sie zusehends, wirkt beruhigend. Nur vereinzelt ragen einige Musikinstrumente heraus, so als wollten sie ein gemeinsames Ganzes in den Vordergrund der Komposition „schieben“. Die Musik allein lässt sich keiner bestimmten Zeitepoche zuschreiben.

### Aufgabe 3: Einstieg durch eine filmästhetische Betrachtung

Sehen Sie auch hier den **Vorspann (0:00:00 – 0:01:51) mit Ton.**

- Beschreiben Sie die Bilder des Vorspanns und zählen Sie die filmästhetischen Mittel auf
- Passt die Musik zu den Bildern?

Kommentar:

Der Vorspann setzt mit einem langsamen Schwenk nach rechts ein. In das Kamerafeld werden Passanten aufgenommen, die eine Straße überqueren. Über ihnen wird ein Teil des Filmtitels „Berlin“ eingeblendet, der direkt unter dem Schriftzug des SED-Zentralorgans „Neues Deutschland“ erscheint. Dann verschiebt sich „Berlin“ nach oben links und macht dem weiteren, in deutscher Schrift gehaltenen Nebentitel „Ecke Schönhauser“ Platz, der der Werbung von „Neues Deutschland“ am U-Bahn-Brückengeländer als Politorgan der DDR ähnelt.



Berlin-Ecke Schönhauser 1  
©DEFA-Stiftung, Berlin



Berlin-Ecke Schönhauser 2  
©DEFA-Stiftung, Berlin

Kommentar:

Das Einblenden des ganzen Filmtitels wird in den Kameraschwenk mit aufgenommen, es entsteht keine Unterbrechung, so dass die Kamera weitere Bilder des an ihr vorbei gleitenden S-Bahn-Bahnhofes „registrieren“ kann. Der 360°-Schwenk setzt sich an einer Ampel vorbei fort, überquert eine Straße und endet schließlich mit einem Kiosk, an dem ein Mann und eine Frau stehen und einen Imbiss zu sich nehmen. „En miniature“ resultiert aus der Abfolge des Titels bereits ein erstes Bildprogramm: „Das „Neue Deutschland“, „Berlin“ und „Ecke Schönhauser“ bilden eine Einheit, wobei sich unter der auch allegorisch zu lesenden „Brücke“ als Verbindung dieser Elemente die Stadt-Passanten bewegen (von denen die rebellischen Jugendlichen – hat man den Film dann schließlich ganz gesehen – in ihrer Ecke eine eigene, isolierte und sich isolierende Einheit bilden).

## Arbeit an einzelnen Sequenzen

### Aufgabe 1: Analyse der Eingangsszenen

Sehen Sie die Sequenzen (**0:01:51 – 0:05:39**) ohne Ton.

- An welchen Orten spielen die Szenen?
- Beschreiben Sie jeweils die Personen und ihre möglichen Beziehungen zueinander.
- Wer steht im Zentrum dieser Sequenzen?  
Wie gestaltet das die Kameraführung?

*Um das ganze für Schüler übersichtlicher zu gestalten, kann man folgende Tabelle verwenden:*

Ort	Personen	Aussagen zu Beziehungen	Kameraeinstellung

Kommentar:

Die Kamera zeigt uns einen jungen Mann, der aus einem westlichen Teil der geteilten Stadt in den „demokratischen“, ehemals sowjetischen Teil von Groß-Berlin überwechselt. Er hat es eilig, und sein sofortiger Weg zur Polizeistation, wo man ihn anscheinend schon kennt, macht deutlich, dass etwas Wichtiges passiert sein muss: Das unterstreicht auch die Kameraführung: Im Gegensatz zu den anderen Personen konzentriert sich die Kamera durch Nah- bzw. Großaufnahmen und Kamerazufahrt ganz besonders auf diesen jungen Mann, während der Polizist in einer Schublade nach einer Akte kramt. Danach geht die Großeinstellung langsam zu einer totalen Einstellung über, und wir sehen denselben jungen Mann durch einen lang gezogenen Hauseingang schlendernd, um schließlich seinen Blick nach oben auf die ihm gegenüber liegende Häuserfront zu richten, wo im selben Augenblick ein Fenster geschlossen wird.



Berlin-Ecke Schönhauser 3  
©DEFA-Stiftung, Berlin



Berlin-Ecke Schönhauser 4  
©DEFA-Stiftung, Berlin

Der darauf folgende Schnitt konfrontiert den Zuschauer mit einer Frau mittleren Alters, die sich gerade umzieht; sie scheint jemanden zu erwarten. In der Küche kommt es dann zu einem Zwiesgespräch

zwischen Mutter und Tochter, dessen Verlauf von Irritationen und Distanz zeugt. Mutter und Tochter scheinen einander fremd (geworden): Die demonstrative Abwendung der Tochter von ihrer Mutter verdeutlicht das. Als sie dann im Treppenhaus einen Mann trifft, dem sie wohl nicht begegnen möchte – sie ist peinlich berührt und grüßt auch nicht –, weiß der Zuschauer, weshalb die Tochter die Wohnung verlässt: ihre Mutter erwartet ihren Liebhaber. Erst auf der Straße hat sie Grund zu lächeln: vor dem Haus wartet der junge Mann auf sie. Zögernd folgt er ihr und blickt ihr nach, als sie sich anschickt, die Straße zu überqueren.

- Sind die Zeitebenen gleich oder unterschiedlich?  
Ordnen Sie bitte die Handlungen chronologisch ein. Setzen Sie sie dann auf die Zeitleiste.

---

Welches Mittel benutzt sich hier also der Regisseur? Warum? Begründen Sie Ihre Ansicht.

Kommentar:

Die Überblendung bricht die Zeitebenen auf: Vermutlich wird auf Ereignisse zurückgeblendet. Jedenfalls steht der Besuch auf dem Polizeipräsidium in einem inneren Zusammenhang mit den folgenden Geschehnissen: Sie werden dem Zuschauer erklärt.

### Aufgabe 2: Mutter und Tochter

Sehen Sie die selben Sequenzen (0:01:51 – 0:05:39) jetzt **mit Ton**.

- Was erzählt uns dieser Filmabschnitt über Mutter und Tochter? Was über die Wohnung?
- Warum verlässt die Tochter die Wohnung?

### Aufgabe 3: Eine Mutprobe

Sehen Sie noch die nächste Sequenz (0:05:40 – 0:09:40).

- Schildern Sie kurz das Geschehen.
- Welche Mutprobe verlangt Karl-Heinz?  
Was verspricht er „Kohle“?
- Weshalb kommt die Volkspolizei?  
Wie reagieren die Jugendlichen darauf?

Gruppenarbeit: Haben Sie schon eine solche Situation an der Schule erlebt? Spielen Sie die Szene nach!



Berlin-Ecke Schönhauser 5  
©DEFA-Stiftung, Berlin

**Aufgabe 4: Bei der Polizei**

Sehen Sie die Sequenzen (**0:09:41 – 0:15:41**).

- Beschreiben Sie kurz die verschiedenen Orte in diesen Sequenzen.
- Was erfahren wir über die Personen?
- Inwieweit charakterisieren folgende Aussagen diese Personen?

(a) *Ich will aber nicht mehr warten! Verstehst du? Ich will nicht mehr warten! Ich bin immer allein gewesen, seit dem Krieg.*

(b) *Hör mal zu, mein Junge: um die Lehrstelle werd' ich mich kümmern.*

(c) *Tut mir Leid. Für mich können Sie gar nichts tun. Ich stehe in fester Arbeit und ernähre mich selbst. Ich habe schon einen Bruder bei der Volkspolizei; der erzählt mir schon genug, was mich nicht interessiert.*

(d) *Also erstmal würdest du die Keile gar nicht vertragen. Und zweitens ist es nicht mein Vater.*

(e) *Wenn du könntest, würdest du hier abhauen? Man müsste doch mal richtig leben (...) Du, wenn du mitmachen würdest, könnten wie ne ganze Stange Geld verdienen (...) Das ist ne ganz einfache Sache und ganz ungefährlich.*

(Zu dieser Übung kann man folgende Tabelle benutzen:

Orte	Personen	Aussage	Adjektiv

Kommentar:

Der Kommissar auf dem Revier besitzt zwar autoritäre Züge, weiß aber seine Autorität mit Fürsorge zu verbinden: Er will für „Kohle“ eine Lehrstelle besorgen. Die Polizei fungiert nicht ur als Ordnungsmacht, sondern auch an Stelle der abwesenden Eltern als eine Art Ersatzautorität für die heranwachsenden Jugendlichen. Sogar Dieters provokative Erwiderung bringt den Kommissar nicht aus der Ruhe.

**Aufgabe 5: Ein begehrtes Objekt**

Sehen Sie die Sequenz (**0:26:46 – 0:34:44**).

- Was ist passiert?
- Warum ist das gestohlene Objekt so begehrt? Stellen Sie Hypothesen auf!

Kommentar:

In Berlin-West, dem Loch im „Eisernen Vorhang“, gab es einen regen Schwarzhandel, bei dem Ost-Geld zum Kurs von 4 : 1 gegen West-Mark getauscht wurde. Der von den Behörden der DDR genehmigte Wechselkurs betrug aber 1 : 1. Der Besitz von West-Geld war Bürgern der DDR verboten. Um zu verhindern, dass West-Berliner die in der DDR ohnehin knappen Konsumgüter im Osten zu den dort üblichen [bei solchen Umtauschmöglichkeiten besonders] billigen Preisen erwarben, musste bei Einkäufen im Ost-Sektor der Personalausweis vorgelegt werden. Das Ergebnis war ein schwunghafter Handel mit illegal erworbenen DDR-Ausweisen (Horst Claus, bpb, Jugendbilder in den DDR-Medien.“, S.65; S.67)

- Wie setzt der Regisseur Klein die Liebesbeziehung zwischen Dieter und Angela in Szene?
- Welche Bedeutung hat dabei der Spiegel?

Kommentar:

Der mit Rahmen versehene Spiegel, vor dem bzw. in dem sich das Paar bewegt, fungiert als [Wider-] Spiegelung der gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen sich Angela und Dieter als Repräsentanten dieser Jugend befinden: einerseits der Wunsch nach Konsum [Motorrad] und andererseits die Sehnsucht nach Freiraum („Man müsste doch mal richtig leben ...“) und Liebe.



Berlin-Ecke Schönhauser 6  
©DEFA-Stiftung, Berlin

- Wie interpretieren Sie in diesem Kontext den Titel des Liedes:  
*Jeder Mensch spricht von Liebe, sehnt sich nach Liebe.*

Kommentar:

Der Titel des Liedes spielt deshalb nicht allein auf die Sehnsucht nach Liebe zu einem Partner, sondern auch auf den Wunsch nach Geborgenheit und Wärme an.

- Wie verläuft das Verhör bei der Volkspolizei?
- Was ist an der Reaktion des Kommissars erstaunlich? Welche Strategie könnte dahinter stecken?
- Wie reagiert Dieter?

Kommentar:

In diesem Sinne ist wohl auch das Verhör auf dem Polizeirevier zu verstehen. Wieder einmal bringt der dortige Kommissar Verständnis für Dieter auf, sieht ihn nicht als Verbrecher an [„Nicht jeder, der mal was ‚Krummes‘ macht, ist selber ‚krumm‘.“] und lässt ihn laufen. Dem Kommissar kommt es darauf an, bei Dieter Vertrauen zu wecken und ihn so wieder auf die „richtige Bahn“ zu lenken. Dieter selbst scheint mit diesem Verhalten des Kommissars nicht gerechnet zu haben.

### Aufgabe 6: Die Auseinandersetzung

Sehen Sie die Sequenz (0:49:11 – 0:51:53).

- Warum kommt es zum Streit zwischen Karl-Heinz einerseits und Dieter und Kohle andererseits?
- Wie geht der Film vermutlich weiter?
- Schreiben Sie nun das Skript zu Ende!



Berlin-Ecke Schönhauser 7  
©DEFA-Stiftung, Berlin

### Aufgabe 7: Im Flüchtlingslager

**A)** Sehen Sie die Sequenzen (**1:01:38 – 1:08:51**) ohne Ton.

- An welchem Ort befinden sich Dieter und Kohle?
- Warum gibt es dieses Gespräch zwischen Dieter und den beiden Männern?
  - Worum könnte es bei diesem Gespräch gehen?
  - Wie ist dabei die Atmosphäre?
- Was könnte der Grund für die Auseinandersetzung zwischen Dieter und den anderen Jugendlichen sein?
- Was trinkt Kohle? Und wozu?

**B)** Lesen Sie nun folgende Dialogauszüge.

- (a)** 1. Mann: Ein Komitee für Rückwanderer willst du hier nicht gleich gründen, was?! Oder steht uns das noch bevor?  
2. Mann: Aber du möchtest gern wieder zurück, nicht? (...)  
Dieter: Das interessiert mich rein theoretisch: Wenn ich freiwillig hierher gekommen bin, kann ich doch wieder abhauen, wenn es mir passt, oder?!  
2. Mann: Wir würden uns zumindest wundern. Man fragt sich doch, warum bist du überhaupt gekommen?! Hat dich vielleicht einer geschickt? (...) Die nächsten zwei Wochen gibt's keinen Passierschein. Und Andere beeinflussen, das gehört sich nicht. Hast du das begriffen?
- (b)** Dieter: Komisch. Jetzt werden sie alle sagen, dass sie Recht gehabt haben. Ich bin eben doch ein Schwein.  
Kohle: Willst du etwa zurück? Ich geh' nicht wider zurück! Ich nicht! Warum willst du denn wieder zurück? Wir wollten doch zusammen bleiben.
- (c)** Dieter: Was machst du denn da?  
Kohle: Kalter Kaffee mit Zigarettentabak (...) Nur sicherheitshalber, falls die mich morgen früh ausfliegen wollen ... morgen früh habe ich Fieber (...)  
Dieter: Verrückte Idee!!
- (d)** Jugendlicher: Ich hab' gehört, du hast Heimweh?! Unser Kleiner hier, zum Beispiel, der ist abgehauen, weil sein Vater eine Ladung Sägeblätter hier nach West-Berlin verkauft hat, aus seiner eigenen Fabrik.

- Welche Filmdialoge ordnen Sie welchen Sequenzen zu?
- Wie behandelt man Dieter? Wie Kohle?
- Warum ist Dieter mit sich unzufrieden?
- Was ist für Kohle wichtig?

**C)** Sehen Sie die gleichen Sequenzen jetzt mit Ton.

- Warum will Dieter wieder in die DDR zurück?
  - Was bedauert er?
  - Warum möchte Kohle nicht zurück?
- Wie werden die Verhörmethoden im Westen gezeigt?
- Wie reagiert Dieter, wie Kohle darauf?  
Stellen Sie dabei folgende Aussagen in diesen Kontext

*Dieter: Mir braucht keiner zu helfen, und ich helfe auch keinem. Und jeder macht seine Erfahrungen am besten allein.*

*Kohle: Morgen früh habe ich Fieber... Ob die uns einziehen? Wir müssen gleich weiter, am besten nach Holland. Da verstehen die Leute Deutsch. Dann müssen wir weiter nach Indien. Indien ist neutral.*

- Wie verhalten sich die anderen Jugendlichen Dieter und Kohle gegenüber?  
Warum so und nicht anders?

*Kommentar:*

*Dieter glaubt, man denkt falsch über ihn. Außerdem zweifelt er am Tod von Karl-Heinz und schließlich hat er Angela im Ostteil der Stadt zurückgelassen. Kohle dagegen hat nichts zu verlieren: Sein Vater misshandelt ihn regelmäßig, und er hat bisher keine Lehrstelle gefunden.*

*Die Verhörmethoden sind ohne geringste Wärme. Das rücksichtslose, rein politisch motivierte Verhalten der Untersuchungsbehörden West-Berlins treibt Kohle in den Tod. Dieter kann sich dieser Welt nur durch Flucht zurück in den Osten entziehen. Dabei lässt der Film keinen Zweifel daran, dass die freiwillig im Notaufnahmelager lebenden ostdeutschen Jugendlichen ihren Teil Deutsch-lands aus rein egoistischen und materialistischen Gründen verlassen haben. Im Gegensatz zu Dieter durchschauen sie nicht die Motive der westdeutschen Repräsentanten und werden zu deren Handlangern (Horst Claus a.a.O., S. 66 / 67.) Sie sind ebenso Gefangene ihrer Welt wie die in den Westen übergewechselten beiden Freunde: Als der unerwünschte Zimmergenosse Dieter und Kohle bei ihrer Unterredung über Sinn oder Unsinn der Flucht in den Westen überrascht, werden die beiden Freunde wie auch der vermutliche Denunziant durch Bettpfosten gerahmt.*

*Kohle will sich des westdeutschen Zugriffs entziehen, indem er eine Kaffee-Tabak-Lösung braut, an der er zugrunde geht.*

### **Aufgabe 8: Die Moral des Films**

Sehen Sie die Sequenzen (**1:11:42 – 1:18:52**).

- Weshalb ist Kohle gestorben?
- Wie gestaltet der Regisseur das Ende des Films?  
Haben Sie ein solches Ende erwartet? Warum (nicht)?
- Wie ist der off-Kommentar zu verstehen?  
Diskutieren Sie ihn.

*Denn ich bin schuld, und du bist schuld! Wo wir nicht sind, sind unsere Feinde. Fang' neu an, Junge!*

*Kommentar:*

Dieter veranlasst in erster Linie den Tod Kohles zur erneuten, aber diesmal mit umgekehrten Vorzeichen zur Flucht in den Osten. Sein erster Weg führt ihn in das Revier der Volkspolizei, wo er sämtliche Vorkommnisse dem ihm schon bekannten Kommissar gesteht. Dieser belässt es bei einer freundlich-

strengen Ermahnung und teilt Dieter mit, dass Angela, die ein Kind von ihm bekommt, ihn erwartet. Er hat eine neue Chance erhalten, sich zu orientieren und seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Der Film nimmt zwar ein glückliches Ende, aber enthält sich zugleich eines euphorischen Happy-Ends. Die letzte Einstellung zeigt Dieter wartend im Eingang zum Haus seiner Freundin; sein Blick geht hinaus auf die Straße, vielleicht schweift er ähnlich der Kamera in der ersten Einstellung über die Kreuzung an der Ecke Schönhauser. Die Botschaft des Films lässt sich eindeutig formulieren: Dieter hat sich nicht durch die Illusionen und falschen Versprechungen des Westens täuschen lassen; seine Heimkehr nach Ost-Berlin ist als eine Initiation zu sehen von „einem, der auszog, das westdeutsche Gesellschaftssystem fürchten zu lernen“, markiert also einen Reifeprozess, der sich als Aneignung der vom Film verfochtenen Sichtweise auf die Wirklichkeit manifestiert. Er ist zum sachlichen Beobachter geworden, der ohne Selbstbetrug auf sich selbst und (...) auf die Alltagswirklichkeit blickt (Claudia Lüdtkke „Berlin-Ecke Schönhauser; Pathos des Gewöhnlichen“ in „Komm in den Garten, Prenzlauer Berg im Film“, Hg. Prenzlauer Berg Museum, 2001, S. 60f).

Der Arbeitstitel des Films lautete: „Wo wir nicht sind ..., ein Halbsatz, der im Film von einem Volkspolizisten folgendermaßen komplettiert wird: „... sind unsere Feinde.“ Drehbuchautor Kohlhaase erläuterte diesen Titel: „Das heißt, man darf keinen Platz unbesetzt lassen. Das war ein Motiv, das dem ganzen Film zugrunde liegt, nämlich: Leute, die wir im Abseits stehen lassen, werden dort bleiben. Dann waren wir aber mit dem Titel nicht sehr glücklich. Er war uns zu nichtssagend, ein Negativtitel, was ohnehin nicht gut ist, und selbst, wenn man ihn verstanden hätte, war er uns zu moralisch, ein Aussagetitel. Dann kamen wir auf ‚Ecke Schönhauser‘; (Guntram Vogt, a.a.O, S. 489)

„Wo wir nicht sind, sind unsere Feinde“, sagt die Off-Stimme des Kommissars also im Schlussteil der Filmhandlung. Diesen Satz kann man so interpretieren wie Wolfgang Kohlhaase in seinem oben zitierten Interview von 1984, er kann aber auch, anders verstanden, die Praxis des totalen Zugriffs auf den einzelnen Staatsbürger mit all ihren Folgen zum Inhalt haben. Im Übergang zum demonstrativ positiven Abspann, variiert der Film mit diesem Satz und seiner Fortsetzung „Fang neu an!“ ein für DEFA-Produktionen charakteristisches Happy-End: Während die Kamera mit einem Schwenk entlang der jetzt freundlich im Licht stehenden Häuserfassaden den städtischen Bezugsraum positiv konnotiert, begrüßen sich die Liebenden zur Off-Stimme mit ihrer staats- und familienerhaltenden Einsicht – „Denn ich bin schuld, und du bist schuld!“. Zum Crescendo der Schlussmusik geht Dieter, wie schon im Vorspann des Films, durch die halbdunkle Toreinfahrt, *jetzt aber hin zum hellen Ausgang, wo er nachdenklich, zuversichtlich, erleichtert den Stadtverkehr an der Ecke Schönhauser zuschaut. Aus der eingangs anarchistischen Halbstarken-Problematik hat sich das als stark und zuverlässig gezeigte Individuum in seiner Nähe zu den Anderen (Freundin, Polizeikommissar) gefestigt* (Guntram Vogt, aaO, S. 495 – 496).



Berlin-Ecke Schönhauser 8  
©DEFA-Stiftung, Berlin



Berlin-Ecke Schönhauser 9  
©DEFA-Stiftung, Berlin

## Didaktisierungsvorschläge zur Filmbereitstellung

### Aufgabe 1: Zur gesellschaftspolitischen Relevanz des Films

Am 14. Juni 1957 wird der Film *Berlin-Ecke Schönhauser* im FDJ<sup>1</sup>-Zentralrat vorgeführt. Hans Modrow, der spätere Vorsitzende des DDR-Ministerrates nach dem Fall der Mauer, erkennt in dem Film das positive Gegenstück zu den west-deutschen *Halbstarcken*.

- Sollte Ihrer Meinung nach ein Film für Jugendliche den vorhandenen Problemen auf den Grund gehen und gesellschaftspolitische Perspektiven aufzeigen?

Weiterführende Aufgabe:

Es könnte an dieser Stelle eine Debatte organisiert werden. Bei weniger sich spontan ausdrückenden Schülern sollten die Argumente im Voraus vorbereitet werden. Es werden dann zwei Moderatoren unter den Schülern ausgesucht, die darauf achten, dass jeder zu Wort kommt und die gegebenenfalls Fragen stellen.

### Aufgabe 2: Ein Stimmungswandel in der Rezeption des Films

Auf der 2. Filmkonferenz der SED<sup>2</sup> im Juli 1958 rückt der Film *Berlin-Ecke Schönhauser* erneut ins Zentrum der Kritik: Filme mit solchen „anormalen und abnormen Figuren“ sind nach Ansicht der Parteiführung nicht akzeptabel.

Wie können Sie sich diesen Stimmungswandel erklären?

Kommentar:

Der Film war mit 1,9 Millionen Zuschauern allein in den ersten Monaten eine der erfolgreichsten DEFA-Produktionen. Die Kritik reagierte zunächst anerkennend bis euphorisch auf die Realitätsnähe und das Problembewusstsein des Films. Nicht alle Seiten jedoch lobten den Film. In internen Diskussionen übten Film- und Kulturfunktionäre zum Teil harsche Kritik – vorrangig auf Grund des negativen Bildes, das der Regisseur Klein von der DDR-Gesellschaft zeichne. Sein nüchterner Realismus und seine anti-illusionistische Haltung richten sich gegen die Doktrin des Sozialistischen Realismus und dessen optimistischen Utopismus.  
(Claudia Lüdtker, a.a.O., S. 61f).

In einem Referat auf der Konferenz des VEB DEFA-Studio für Spielfilme heißt es, „anormale oder gar abnorme Figuren“ entsprächen „der Kunstauffassung der bürgerlichen Dekadenz“: der Film mache „eben zu große Konzessionen an die Betrachtungs- und Gestaltungsweise des italienischen Neorealismus.“  
(Alexander Abusch in Deutsche Filmkunst, Berlin 1958, Heft 9, S. 267).

<sup>1</sup> FDJ = Freie Deutsche Jugend, kommunistische Jugendorganisation der DDR.

<sup>2</sup> SED = Sozialistische Einheitspartei Deutschlands war die staatstragende Partei der DDR.